

Dies und das

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **72 (2010)**

Heft 5: **Mehrsprachigkeit**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

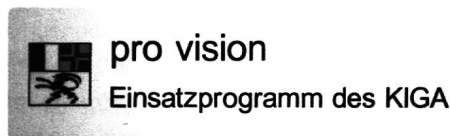
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulen als Projektgeber gesucht

Müssten die Chemieunterlagen Ihrer Schule archiviert werden? Hätte die Datenbank der Schulbibliothek eine Aktualisierung nötig? Aber es fehlt an der dafür nötigen Zeit? Dann holen Sie für diese Arbeiten Unterstützung beim Einsatzprogramm *pro vision*.

VON SANDRA SPADAROTTO, KIGA



Das Einsatzprogramm *pro vision* befindet sich an der Alexanderstrasse 2 in Chur.

pro vision ist ein Einsatzprogramm des Kantonalen Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), das auf bürotechnische Einsätze spezialisiert ist. Das Programm bietet 15 bis 18 Stellensuchenden die Möglichkeit, in vielfältigen Projektarbeiten tätig zu sein. Dabei dürfen die Projekte die Wirtschaft nicht konkurrenzieren und werden deshalb von Non-Profit-Organisationen in Auftrag gegeben. *pro vision* arbeitet beispielsweise mit dem Roten Kreuz, Chur Tourismus, Pro Infirmis sowie auch mehreren Schulen zusammen.

Um den Teilnehmenden des Einsatzprogramms immer wieder interessante Projektarbeiten anbieten zu können, will *pro vision* nun weitere Schulen als Projektgeber gewinnen. Spannende, neue Aufträge in verschiedenen Arbeitsbereichen werden gerne entgegengenommen. *pro vision* unterstützt Schulen etwa beim Einscannen von Unterrichtsmaterialien, beim Erfassen der Bücher für die Bibliothek oder greift beim Archivieren, Beschriften und Laminieren der Französisch-Lehrmittel unter die Arme. Das Einsatzprogramm steht auch anderen Projektideen offen gegenüber.

Von einer Zusammenarbeit profitieren beide Seiten: Mit einem Arbeitsauftrag an *pro vision* erfahren Projektgeber nicht nur Entlastung, sondern geben stellensuchenden Personen gleichzeitig die Möglichkeit,



pro vision unterstützt Schulen zum Beispiel beim Erfassen der Bücher für die Bibliothek.

bestehendes Wissen zu vertiefen, Neues zu erlernen und sich einen Leistungsausweis zu erarbeiten. Ob die Bearbeitung des Projekts bei Projektgebern vor Ort oder bei *pro vision* stattfindet, kann individuell vereinbart werden. Ausser allfälligen Auslagen für Büromaterial, Kopien oder Telefonate entstehen für Projektgeber keine Kosten, die eigentliche Arbeitsleistung ist unentgeltlich.

Infos: www.kiga.gr.ch,
 Programmleitung: Vivian Fontana Berger
vivian.fontana@kiga.gr.ch,
 Telefon 081 257 52 00

Nationaler Zukunftstag 2010 – Der Tochtertag wird zum Zukunftstag für Mädchen und Jungs

Am 11. November 2010 findet bereits zum 10. Mal der nationale Tochtertag statt, der neu «Nationaler Zukunftstag – Seitenwechsel für Mädchen und Jungs» heisst. Mit dem neuen Namen wird die explizite Ausrichtung auf Mädchen und Jungen unterstrichen. Beide Geschlechter sind eingeladen, einen Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen und geschlechtsuntypische Berufe kennen zu lernen.

VON CLAUDIA MEILI-SENN,
 STABSSTELLE FÜR CHANCENGLEICHHEIT VON FRAU UND MANN

Der Tochtertag ist eine Erfolgsgeschichte. Seit 2001 haben über eine halbe Million Mädchen der 5.–7. Klasse erwachsene

Bezugspersonen an deren Arbeitsplatz besucht oder an Projekten teilgenommen, die sie auf ungewohnte Berufe aufmerksam

gemacht haben. Zahlreiche Knaben nutzten den Tag ebenfalls, indem sie einen Tag in einer Krippe oder in einem Heim erlebten oder in der lebendigen Diskussion mit rollenteilenden Vätern ihre Lebensperspektiven öffneten.

An diese Erfolgsgeschichte soll angeknüpft werden. Und auch wenn der Zukunftstag neu auf beide Geschlechter ausgerichtet ist, bleiben die Ziele die gleichen: Mit Lust und Mut Neues und Unbekanntes zu entdecken, den Horizont zu erweitern und die Vielfalt

der Zukunftsperspektiven zu erfahren. Die Kinder und Jugendlichen sollen ermuntert werden, sich bei der Berufswahl an ihren Interessen und Talenten zu orientieren und nicht an vorgegebenen, stereotypen Bildern. In der konkreten Erfahrung wird ihr Selbstvertrauen gestärkt, damit sie eigenständig und mutig ihre Berufs- und Lebensentscheidungen fällen können. Eine gleichberechtigte Zukunftsgestaltung wird gefördert, Mädchen und Knaben gehen auf getrennten Wegen zu gemeinsamen Horizonten. Für die Durchführung und Organisation des Zukunftstages stehen den Lehrpersonen vielfältige Materialien bereit. Bei einer

mehrmaligen Durchführung kann der nationale Zukunftstag von den Schulen auch als Chance genutzt werden, das Thema Berufswahl und Lebensentwürfe kontinuierlich und aufbauend von der 5. bis zur 9. Klasse zu behandeln. Konkrete Programm- und Umsetzungsvorschläge liegen in einem neuen Leitfaden vor, der von der Pädagogischen Hochschule Zürich im Auftrag des Nationalen Zukunftstages realisiert wurde. Er kann auf der Webseite www.nationaler-zukunftstag.ch unter der Rubrik Downloads und Bestellungen heruntergeladen werden. Anregungen und Ideen für die Vorbereitung der Klasse auf den Zukunftstag oder für

die Gestaltung eines Projekttages finden sie ausserdem im Lehrmittel CHANCE, das bei der Stabsstelle für Chancengleichheit des Kantons Graubünden info@chancengleichheit.gr.ch bestellt werden kann. Die Unterlagen zum Nationalen Zukunftstag werden an alle Schulen verteilt. Bei Fragen stehen wir von der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann jederzeit gerne zu Verfügung.

Infos: www.nationalerzukunftstag.ch,
www.tochtertag.ch, www.diejungs.ch,
claudia.meili@stagl.gr.ch, Tel. 081 257 35 73

CAS Förderung sprachauffälliger Kinder in der Gruppe

Die Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach SHLR hat den Zertifikatslehrgang (CAS) «Förderung sprachauffälliger Kinder in der Gruppe» für Kindergärtnerinnen und Lehrpersonen der Eingangsstufe entwickelt, die vom derzeit stattfindenden Integrationsprozess in der Schule besonders gefordert werden.

VON SABRINA CADOSCH, SHLR

Der Kindergarten und die ersten Schuljahre bilden einen Schwerpunkt in den aktuellen Schul- und Bildungsreformen. Unabhängig davon, ob die jahrgangsgemischte Grund- oder Basisstufe umgesetzt oder der Kindergarten und die ersten zwei Schuljahre als Eingangsstufe geführt werden, stehen Lehrpersonen vor neuen Herausforderungen.

Kinder zwischen 4 und 8 Jahren brauchen Lehrpersonen, die neben einer allgemein fundierten psychologisch-pädagogischen Ausbildung ausgewiesene Kenntnisse in den Bereichen der emotionalen, sensorischen, motorischen, sozialen und kognitiven Entwicklung haben. Innerhalb der gesamten Entwicklung kommt der Sprache eine herausragende Bedeutung zu. Die

Klassenzusammensetzung ist heutzutage heterogen. Auffälligkeiten im Sprachentwicklungsprozess sind beobachtbar und entsprechend unterschiedlich zeigt sich der Sprachentwicklungsstand der einzelnen Kinder. Gefragt sind Lehrpersonen, die die grossen Unterschiede in den sprachlichen Lernvoraussetzungen der Kinder erkennen und auf Defizite lösungs- und ressourcenorientiert eingehen können. Dies erfordert Kompetenzen für die Gestaltung eines differenzierten und individualisierenden Unterrichts.

Dieser Lehrgang vermittelt entsprechende Kernkompetenzen. Er richtet sich an alle Lehrpersonen des Kindergartens und der Primareingangsstufe, die eine Spezialisie-



rung im Bereich der Sprachentwicklung und Sprachförderung anstreben oder ihre Kenntnisse erweitern möchten.

Beginn: 7. Januar 2011
Anmeldeschluss: 30. Oktober 2010
Dauer/Umfang: 24 Tage verteilt auf
2 Semester + Zertifikatsarbeit
Infos: www.shlr.ch

Mit Quereinsteigenden gegen Lehrermangel?

Die Ausbildung von so genannten Quereinsteigenden ist eine Möglichkeit, den bestehenden Lehrpersonenangel einzudämmen. Die PHZ Zug bildet bereits seit ihrer Gründung Personen aus, die vorher einen anderen Beruf erlernt bzw. ein anderes Studium absolviert haben. Bei den Quereinsteigenden ist der Männeranteil deutlich höher als bei den Direkteinsteigenden.

VON ULMER LUC, PHZ ZUG

In den vergangenen Monaten wurde viel über den bestehenden Lehrpersonenmangel geschrieben. Gemäss der Schweizerischen Konferenz der RektorInnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) ist dieser akut, allerdings regional unterschiedlich ausgeprägt. In den nächsten Jahren wird er sich wahrscheinlich noch verschärfen und nach heutigen Erkenntnissen längere Zeit andauern. Denn gegenwärtig wählen noch zu wenige junge Leute den Lehrberuf.

Daher können die Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz den jetzigen und künftigen Bedarf an Lehrpersonen nicht abdecken. So genannte Quereinsteigende sind eine Möglichkeit, die Nachwuchsprobleme bei der Lehrerbildung zu beheben. Für die PHZ Zug sind Querein-

steigende aber nicht erst seit dem sich ankündigenden Lehrpersonenmangel ein Thema. Bereits seit ihrer Gründung lassen sich an der Zuger Hochschule Personen ausbilden, die vorher einen anderen Beruf erlernt bzw. ein anderes Studium absolviert haben.

Verfügen die Quereinsteigenden über keine gymnasiale Matura, keinen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, besuchen sie während eines Jahres einen berufsbegleitenden Vorbereitungskurs mit abschliessender Eintrittsprüfung. Besitzen die Interessenten bereits einen Hochschulabschluss, können sie direkt in das reguläre Studium einsteigen und sich Vorqualifikationen für die angestrebten Lehrfächer anerkennen lassen. Dadurch sind eine Studienzeitverkürzung und/oder ein berufsbegleitendes Studium möglich.

Mehr Männer bei Quereinsteigern als über den direkten schulischen Zugang

Letzte Woche haben 39 Personen den Vorbereitungskurs an der PHZ Zug in Angriff genommen. Den Vorbereitungskurs besuchen Personen, die hoch motiviert sind, in den Lehrberuf einzusteigen. Bemerkenswert ist, dass der Männeranteil mit über 40% markant höher ist als bei Direkteinsteigenden. Der Vorkurs leistet also einen wichtigen Beitrag, dass die Männer weiterhin im Lehrberuf vertreten sind.

Rekordanmeldezahl im Bachelor-Studium

Von den zahlreichen Anmeldungen von Quereinsteigenden profitiert auch der Bachelor-Studiengang. Ein respektabler Anteil der Studienanfänger stammt jeweils aus dem Vorbereitungskurs. Die Quereinsteigenden absolvieren ein vollwertiges Studium mit EDK-anerkanntem Studienabschluss.

Kontakt und weitere Informationen

Prof. Erich Ettlín, Tel. 041 727 12 43, erich.ettlin@phz.ch, www.zug.phz.ch

Ein ähnliches Angebot besteht auch im Kanton Graubünden: www.phgr.ch/Vorbereitungskurs.194.0.html

Jugend debattiert

Final 1./2. April Bern 2011 – jetzt anmelden!

Jugend debattiert will möglichst vielen Jugendlichen der Sekundarstufen I und II ermöglichen, im Unterricht oder in einem Workshop das Debattieren zu lernen und zu üben. Die Jugendlichen vertiefen durch den Lehrgang ihre Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz. Der Wettbewerb ermöglicht ihnen, ihre erworbenen Kompetenzen im friedlichen Wettstreit vor

grösserem Publikum unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb bei Jugend debattiert besteht aus Vorausscheidungen und dem gesamtschweizerischen Final. Schulen, Jugendorganisationen und Betriebe können lokale, regionale oder kantonale Vorausscheidungen organisieren. Die Projektleitung berät und unterstützt die Veranstalter von Vorausscheidungen. Melden Sie Ihren

Wettbewerb bis spätestens 31.12.2010 per E-Mail an. Die Projektleitung teilt den Veranstaltern von Vorausscheidungen eine Anzahl Plätze für den gesamtschweizerischen Final zu.

Infos und Anmeldung:

www.jugenddebattiert.ch,
hachen@jugenddebattiert.ch